

maisREPORT

SEITE 2 – FORUM

Maiszucht im Angesicht der Erderwärmung
TERMINE: Feldtage

SEITE 3 – AKTUELL

Der Maiswurzelbohrer
IM PORTRAIT: Verena Derpmann
MESSEN

SEITE 4 – IM KLARTEXT

Alexander Gnann
INFO: Die Beize gegen Reize
IMPRESSUM

EDITORIAL Sehr geehrte Händler, sehr geehrte Landwirte, wir freuen uns, Ihnen unseren neuen Newsletter maisREPORT vorstellen zu können, der Sie von nun an regelmäßig über Neuigkeiten aus unserem Hause und der Maiswelt informieren wird.

Die Ernte steht bevor und wir rechnen bei unseren Sorten auch 2008 fest mit soliden Erträgen. Unsere Topsorte Amelior hat im letzten Jahr viele Landwirte vor Ertragsverlusten durch Trockenheit bewahrt; dieses Jahr hat Amelior unter Beweis gestellt, dass er auch unter besseren Bedingungen zu den ganz Großen gehört.

Doch auf guten Ergebnissen wollen und können wir uns nicht ausruhen. Das Klima verändert sich kontinuierlich und neigt immer mehr zu Extremen. Darauf bereitet sich die agaSAAT Maishandelsgesellschaft

seit langem mit einem speziellen Forschungsprogramm (Dry Condition Area-Programm) vor. Aus diesem Programm stammt auch unser vielversprechender Neuzugang Lavena, eine Allround-Sorte, über die Sie in dieser Ausgabe des Newsletters mehr erfahren.

Auch auf unseren Feldtagen ganz in Ihrer Nähe informieren wir Sie über Neuheiten in unserem Sortiment. Wo und wann die Feldtage stattfinden und auf welchen Messen sich die agaSAAT Maishandelsgesellschaft in den nächsten Monaten präsentiert, erfahren Sie im Innenteil.

Wir wünschen allen Lesern des maisREPORTs eine ertragreiche Ernte und freuen uns auf eine produktive Zusammenarbeit!

Ihr Alexander Gnann und Werner Arts, Geschäftsführer

MAISZUCHT IM ANGESICHT DER ERDERWÄRMUNG: DAS KLIMA WANDELT SICH, DER MAIS WÄCHST

Schon vor zehn Jahren hat die agaSAAT Maishandels-gesellschaft mbH mit einem speziellen Zuchtprogramm auf die Klimaveränderung reagiert. Daraus stammt nun eine vielversprechende Neuzulassung: Lavena, die trockenheitsunempfindliche Allround-Sorte aus dem mittelfrühen/mittelspäten Sortiment, die bei den Sortenversuchen Spitzenergebnisse eingefahren hat.

Ob man den Klimawandel nun für ein Hirngespinnst der Medien oder eine ernsthafte Bedrohung hält, eines lässt sich nicht abstreiten: die Temperaturen der letzten 16 Jahre waren weltweit die wärmsten seit Beginn der Temperaturmessungen. Die agaSAAT Maishandels-gesellschaft hat schon 1998 begonnen, sich auf den Trend hin zu klimatischen Extremen vorzubereiten. Ihre Züchter starteten das sogenannte „Dry Condition Area-Programm“, ein Programm, das mit einer neuen Genetik besonders widerstandsfähige Sorten hervorbringt, die auch in niederschlagsarmen Zeiten sichere Erträge liefern. Die jüngste ertragsversprechende Sorte aus diesem Programm heißt „Lavena“, ein Allrounder, der in den Bereichen Silo-, Körner- und Energiemais Bestnoten eingefahren hat.

„Lavena hat bei den Sortenversuchen 2006 und 2007 überdurchschnittlich gut abgeschnitten. Wir setzen große Hoffnungen in unseren Neuzugang“, sagt Alexander Gnann, Geschäftsführer von agaSAAT Mais.

Lavena - 2006/2007 Höchstertträge unter verschiedensten Klimatischen Bedingungen*

	Gesamt-trockenmasse dt/ha im Verhältnis zu 100%	Kornertrag dt/ha im Verhältnis zu 100%
Deutschland	Lavena 107%	Lavena 110%
Benelux	Lavena 105%	Lavena 109%
Frankreich	Lavena 103%	Lavena 108%
Österreich	Lavena 104%	Lavena 108%
Polen	Lavena 108%	Lavena 111%

* Quelle: Development 2006/2007; 28 Standorte; GTM 100% = 18,1 Tonnen/ha; Kornertrag 100% = 11,1 Tonnen/ha

Satte Kolben mit gleichmäßigem, vollem Kornertrag (ASP 9), kombiniert mit einer hohen Restpflanze, garantieren große Silagemengen von bester Futterqualität. Eine gesunde Blattmasse mit hoher Photosyntheseleistung und ein überdurchschnittlicher Kornertrag stellen eine wirtschaftliche Substratproduktion sicher, gerade in den Regionen des mittelfrühen Anbaus.

„Lavena ist eine der wenigen Sorten, die sowohl für den Korn- als auch den Gesamtpflanzen-ertrag Bestnoten erhält. Das räumt dem Landwirt zeitliche Flexibilität und mehr Spielraum ein: Die optimale Silierreife ist über einen vergleichbar langen Zeitraum gegeben. Ist das Silo voll, kann der Mais problemlos zum Drusch stehen bleiben“, erklärt Geschäftsführer Gnann. Lavena reift vergleichsweise früh ab, das Erntezeitfenster wird durch eine gesunde Restpflanze-abreife vergrößert.

Außerdem weist Lavena eine hohe Resistenz gegen Beulenbrand und den Maiszünsler sowie eine geringe Anfälligkeit für Stängelfäule und HTR auf.



TERMINE aga SAAT -FELDTAGE

Nutzen Sie die agaSAAT Feldtage, um sich auf Versuchsanlagen vor Ort über die Ertragswartung 2008, die richtige Sortenwahl und die adäquate Sätechnik für Ihre Bodenverhältnisse zu informieren. Für den kleinen Hunger ist gesorgt.

Nordrhein-Westfalen

- Ahlen, Betrieb Storkamp: 4. September um 19 Uhr
- Beckum, Zwischen Beckum und Herzfeld: 11. September um 19 Uhr
- Borken, Landwirt Haverdill: 17. September um 19 Uhr
- Bornheim: Bitte bei Agrarhandel Wirtz anfragen.
- Dülmen, Landwirt Kock: 2. September um 19 Uhr
- Geldern, Landhandel Kreuzt: 4. September, Uhrzeit bitte anfragen.
- Gescher, Landwirt Jöris: 4. September um 19 Uhr
- Hamminkeln-Dingden: Bitte bei Lohnbetrieb Klein-Hitpaß anfragen.
- Heinsberg, Landwirt Jöris: 11. September um 19 Uhr
- Herzfeld (Lippetal), Landwirt Bröckelmann: 2. September um 19 Uhr
- Meerfeld, St. Michaeliskirche: 22. September um 19 Uhr

Meerbusch Ilverich, Landhandel Bolten:

- 15. September um 19 Uhr
 - Metelen, Landwirt Konert: 18. September um 19 Uhr
 - Neukirchen-Vluyn, Niep: Bitte bei Raiffeisen-Markt Niep anfragen.
 - Rheurd, Betrieb Tremöhlen: 3. September um 19 Uhr
 - Saerbeck, Am Wiggersdamm: 10. September um 18.30 Uhr
 - Schwalm-Nette Lobberich, Landwirt Butschen: 10. September um 19 Uhr
 - Straelen, Landwirt Brügger: 8. September um 19 Uhr
 - Uedem, Landwirt Hoffmann: 9. September um 19 Uhr
 - Velen, Landwirtin Schüttert: 15. September um 19 Uhr
 - Vreden, Landwirt Beuting: 5. September um 19 Uhr
 - Wachtendonk, Landhandel Wackertapp: 16. September um 19 Uhr
- ### Niedersachsen
- Filsum/Ammersum, Untermoorstraße: 13. September um 10.30 Uhr
 - Leese, Café zum Schafstall: 16. September um 19 Uhr
 - Lengerich (Emsland), Landwirt Wilmer: 19. September um 19 Uhr
 - Garrel, Zwischen Garrel und Bösel: 12. September um 19 Uhr
 - Northeim, Landwirt Lutze: 3. September, Uhrzeit bitte bei Landhandel Weiterer erfragen.

Rhede/Ems, Lohnunternehmen Jansen:

- 1. September um 19 Uhr
 - Wipplingen, Lohnunternehmen Speller: 3. September um 19 Uhr
- ### Rheinland-Pfalz
- Hetzerath / Sehlen / Hermeskeil, Landwirt Brauweiler: 6. September und 10. September jeweils um 11.30 Uhr
 - Saalstadt / Dellfeld, Landwirt Neumann, Saalstadt: 1. September
- ### Bayern
- Alkofen, Persdorfer, Huböd: 12. September 2008, 18.30 Uhr
 - Altomünster, Glas Josef, Humersberg 3: 3. September 2008, 19 Uhr
 - Aschau, Reiser Josef, Hauptstr. 32: 13. September 2008, 13 Uhr
 - Auerbach, Schosser Helmut: 13. September 2008, 13 Uhr
 - Baiern, Maier Johann, Artholing, Glonnerstraße 19a: 17. September 2008, 18.30 Uhr
 - Diebach, Scheuning, Insing: 25. August 2008, 19 Uhr
 - Erlbach, Maier Franz, Öging: 20. August 2008, 19 Uhr
 - Gachenbach, Koppold Jakob: 7. September 2008, 10 Uhr
 - Gangkofen/Marasdorf, Mühlaltler: 5. September 2008, 9 Uhr
 - Großkarolinenfeld, Daumos: 15. September 2008, 19 Uhr

Hauzenberg, Deiner Hans,

- Niederkümmering 23: 6. September 2008, 19 Uhr
- Ismaning, Kraus: 16. September 2008, 19 Uhr
- Kammeltal-Ried, Uhl: 12. September 2008, 19 Uhr
- Pfeffenhausen, Konrad Fink, Siegenburgstr. 28: 4. September 2008, 19 Uhr
- Rechtmeiring, Kneißl Hans, Allmannsau 8: 3. September 2008, 19 Uhr
- Reichertshausen/Lausham, Hartl Wolf, Reichertshausener Str. 4: 10. September 2008, 19 Uhr
- Schöllnach, Christian Scheungrab, Reitberg 2: 13. September 2008, 10 Uhr
- Schönberg, Robert Schnablänger, Kinning: 24. August 2008, 19 Uhr
- Tabertshausen, Spranger: 5. September 2008, 15 Uhr
- Tettenhausen, Stief, Blindenau: 6. September 2008, 11 Uhr
- Tirschenreuth, Beinrucker: 5. September 2008, 19 Uhr
- Vilshofen, Maier Alois, Hirnschnell: 8. September 2008, 18.30 Uhr
- Wurmanssquick, Kieswimmer Lorenz, Bachham 29: 5. September 2008, 18.30 Uhr



maisREPORT Aktuell

Der Maiswurzelbohrer: Ein Dauerproblem auf dem Vormarsch

Aus Amerika eingeschleppt, treibt der Maiswurzelbohrer seit Anfang der 90er auch in Europa sein Unwesen. 2007 tauchte er zum ersten Mal in Deutschland auf.

Im Juli trat der Maiswurzelbohrer das zweite Jahr in Folge in Baden-Württemberg auf; auch in Bayern wurde der kleine Käfer wieder gesichtet. „Der Maiswurzelbohrer ist der gefährlichste Maisschädling überhaupt. Er wird in Zukunft auch die deutschen Landwirte in Atem halten“, ist sich Werner Arts, Geschäftsführer bei der agaSAAT Maishandlungsgesellschaft mbH, sicher.

Das Weibchen des Maiswurzelbohrers legt im Sommer bis zu tausend Eier in die Erde um die Maiswurzel. Wenn die Temperaturen minus 10 Grad nicht unterschreiten, schlüpfen im Frühjahr die Larven, die sich von den Wurzeln und schließlich vom Stängel ernähren. Dabei richten sie den größten Schaden an: Die Maispflanzen sind in der Nährstoffaufnahme gehemmt, verlieren an Standfestigkeit und leiden zusätzlich an Infektionen, so dass bei extremem Befall bis zu 80 Prozent des Bestandes einknicken können. Der erwachsene Maiswurzelbohrer schlüpft von Juli bis September und ernährt sich bis zum Frosteinbruch von oberirdischen Pflanzenteilen.

Der „Eine-Milliarde-Dollar-Käfer“

In den USA verursacht der Maiswurzelbohrer durch Ernteausfälle und Insektizide jährlich schätzungsweise Kosten in Höhe von einer Milliarde Dollar, was ihm den Spitznamen „Eine-Milliarde-Dollar-Käfer“ eingebracht hat.

Seit 1997 werden in ganz Deutschland Fallen aufgestellt, um bei einem Befall schnell reagieren zu können. Tritt der Käfer in Erscheinung, so ist in einem Radius von einem Kilometer eine Befallszone einzurichten, in der in den beiden Folgejahren kein Mais angebaut werden darf. Ein Umkreis von fünf Kilometern gilt als Sicherheitszone: der dort ausgebrachte Mais muss mit Pestiziden behandelt werden. In Baden-Württemberg führte das in diesem Frühjahr zu einem massenhaften Bienensterben, das Insektizid musste wieder vom Markt genommen werden. „Eine natürliche Möglichkeit zur Vorbeugung ist eine jährlich wechselnde Fruchtfolge, weil so den Larven des Maiswurzelbohrers für ein Jahr die Nahrung entzogen wird“, erklärt Maisexperte Werner Arts. „Weil viele Betriebe in Deutschland rein auf Maisanbau spezialisiert sind, ist dies jedoch flächendeckend nicht realistisch. Daher rechne ich fest damit, dass der Maiswurzelbohrer auch bei uns zum Dauerproblem wird.“

IM PORTRAIT

Verena Derpmann, Handelsvertreterin



Verena Derpmann ist seit über einem Jahr für die agaSAAT Maishandlungsgesellschaft in Rheinland-Pfalz, Hessen und nun auch im baden-württembergischen Rheingraben unterwegs. Als einzige Frau im agaSAAT-Vertriebsteam ist sie verwunderte Blicke gewohnt: „Erst einmal sind die Händler und Landwirte natürlich überrascht, wenn plötzlich eine Frau vor ihnen steht. Die Reaktionen waren bisher aber immer positiv. Wenn ich dann zum dritten oder vierten Mal vorbeikomme, ist es schon nichts besonderes mehr“, berichtet die 25-jährige. Verena Derpmann hat eine kaufmännische Ausbildung absolviert und hat schnell gemerkt, dass gerade in der Landwirtschaft wirtschaftliches Denken von Vorteil ist. An ihrem Job bei agaSAAT reizt sie vor allem der Kontakt mit den Menschen und das Produkt Maissaatgut, von dem die Quereinsteigerin sagt: „Da heißt es: Lesen, lesen, lesen! Bei Saatgut lernt man nie aus.“

MESSEN

Die agaSAAT Maishandlungsgesellschaft mbH präsentiert ihre neuesten Züchtungen auf folgenden Veranstaltungen und Messen:



22. – 25. August 2008:
Landtage Nord
in Wüsting / Oldenburg;
Stand V1



20. – 28. September 2008:
Bayerisches Zentral-Landwirtschaftsfest 2008,
Halle H, Stand 7082



11. – 14. November 2008:
EuroTier 2008 auf dem
Messegelände Hannover;
Halle 15, Stand 15A24

Wir freuen uns auf Ihren
Besuch!

maisINFO

Die Beize gegen Reize – Der Maismanager

Ab diesem Jahr bietet die agaSAAT Maishandelsgesellschaft mbH verschiedene Sorten mit der Maisbeize „Maismanager Suppline“ an. Der Maismanager besteht zum größten Teil aus pflanzlichen Aminosäuren, die die natürliche Wechselwirkung der Maiswurzel mit den Mikroorganismen des Bodens fördern. So wird die Nährstoff- und Wasseraufnahme unterstützt und das Wurzelwachstum gefördert, was eine positive Auswirkung auf das Wachstum der Restpflanze und schließlich den Kolben hat. Der Maismanager lässt sich problemlos mit verschiedenen Insektiziden, z.B. gegen Fritfliegen und Vogelfraß, sowie Fungiziden kombinieren.

Er entfaltet seine volle Wirkung besonders eindrucksvoll unter ungünstigen Wachstumsbedingungen, wie Kältestress, Trockenheit oder einer suboptimalen Nährstoffversorgung. Statistische Erhebungen zeigen, dass das Wurzellängenwachstum nach 49 Tagen beim gebeizten Mais im Schnitt um 25 Prozent höher ist. Versuchsreihen mit unterschiedlichen Sorten ergaben eine durchschnittliche Ertragssteigerung von 15 Prozent, bzw. einen Mehrertrag pro Hektar um 200 Euro. Ab September 2008 sind alle agaSAAT Sorten mit dem Maismanager Suppline erhältlich.

IM KLARTEXT: ALEXANDER GNANN



„Beim Saatgut stehen Preissteigerungen um bis zu 15 Prozent an“

Auch beim Saatgut stehen Preissteigerungen an, prophezeit Alexander Gnann, Geschäftsführer der agaSAAT

Maishandelsgesellschaft mbH. Er erklärt im Interview mit maisREPORT die Mechanismen, die in dieser Saison den Preis in die Höhe treiben werden.

Herr Gnann, begründet auch der Maishandel die Preiserhöhung mit den gestiegenen Rohstoffpreisen?

Genau wie Händler und Landwirte bekommen natürlich auch wir die Rohstoffpreise bei den Produktions- und Transportkosten zu spüren. Unser Saatgut legt oft weite Wege von Vermehrungsflächen im Ausland zu Handelspartnern in ganz Deutschland zurück, der aktuelle Dieselpreis macht also auch uns besonders zu schaffen. Dazu kommt, dass wir mit einem Naturprodukt handeln. Das wurde 2006 wieder jedem ins Gedächtnis gerufen.

Sie spielen auf die Trockenheit an?

Wenn das Wetter nicht mitspielt, haben im Jahr darauf Produzenten und Abnehmer gleichermaßen ein Problem. 2007 war so ein Jahr, auch über die Grenzen hinaus: Es gab massive Ernteausfälle in Exportländern wie der Ukraine, Russland oder Griechenland. Das bedeutet, dass auch diese Länder jetzt auf Importe aus Westeuropa angewiesen sind.

Inwiefern ist der Trend zu Biogasanlagen mit an der Saatverknappung schuld?

Bioethanolanlagen haben mit den gestiegenen Maispreisen nichts zu tun. Zwar wird nun auf riesi-

gen Flächen Energiemais angebaut, der Maisanteil an der Gesamtackerfläche ist aber 2008 erstmals auf zwei Millionen Hektar gestiegen. Das entspricht rund einem Fünftel der deutschen Ackerfläche und ist ein neuer Rekord, der den Mehrbedarf durch die Biogasanlagen mehr als ausgleicht.

Trotzdem jagt bei den Getreidepreisen ein Rekord den nächsten.

Auch daran ist der Saatgutpreis natürlich gekoppelt. Ein Beispiel: Wenn der Weizenpreis auf einem Rekordhoch ist, wollen die Weizenproduzenten natürlich davon profitieren und so viel wie möglich produzieren. Sie treiben damit die Kosten für die Vermehrungsflächen in die Höhe. Allein im letzten Jahr haben sich die Preise verdreifacht.

Die Rohstoffpreise, die Missernte und der Getreidepreis – alles verteuert das Saatgut. Erwarten Sie in den kommenden Jahren eine Entspannung am Markt?

Der Maispreis ist das Ergebnis vieler Faktoren. Leider deutet gerade alles darauf hin, dass die relevanten Einflüsse in naher Zukunft nicht zu einer preislichen Entspannung beitragen werden. Die Rohstoffpreise haben ihren Höchststand noch nicht erreicht, das Klima wird heißer und trockener, und die Bildung der Getreidepreise mit zunehmender Globalisierung immer unübersichtlicher.

Was kann zu einer Stabilisierung der Preise beitragen?

Forschung und Entwicklung. Deshalb investiert agaSAAT jedes Jahr 15 bis 20 Prozent ihres Umsatzes in Züchtungsprogramme. Nur wenn wir es schaffen, unsere Nutzpflanzen konsequent weiterzuentwickeln und den klimatischen Veränderungen anzupassen, können wir Missernten und damit Engpässen vorbeugen.

IMPRESSUM

maisREPORT

Newsletter der agaSAAT Maishandelsgesellschaft mbH
V.i.S.d.P.: Alexander Gnann

Anschrift:

agaSAAT GmbH & Co. KG – Maishandelsgesellschaft
Pascalstr. 11 – Gewerbegebiet Süd
D-47506 Neukirchen-Vluyn
Tel. +49-2845-9 36 97-24
Fax +49-2845-9 36 97-9
info@agasaat-mais.de
www.agasaat-mais.de

Produktion:

pr-agentur Lippay – www.lippay.de
design@gerhardloehr.de

Bildnachweis:

Titelbild: stihl024, PIXELIO;
Raphael F., PIXELIO (1x)